Filme im Fernsehen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **32 (1972)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Filme im Fernsehen

Hinweise auf Kinofilme im Fernsehprogramm der deutschen und rätoromanischen Schweiz (Änderungen vorbehalten)

Freitag
22. Dez.
20.20 Uhr
In Farbe

✶✶ Keine Welt für Kinder
BRD/Schweiz 1972. Regie: Erwin Leiser. — In Nord- und Südamerika, Afrika und Asien gedrehter Dokumentarfilm, der zeigt, in was für eine Welt Kinder heute hineingeboren werden. Zu Millionen sind sie bedroht von Gewalt und Hunger, Krankheit und Rechtlosigkeit, Ausbeutung und Lieblosigkeit. Der zweite Teil des eindrücklichen Films wird voraussichtlich im Januar 1973 ausgestrahlt werden. — Ab etwa 12.

21.20 Uhr

✶ Alle Jahre wieder
BRD 1967. Regie: Ulrich Schamoni; mit Hans-Dieter Schwarze, Ulla Jacobsson, Sabine Sinjen. — Von der Frau getrennt lebender Werbetexter besucht, wie alljährlich, zu Weihnachten Familie und Freunde in Münster. Die diesmal mitgebrachte Geliebte stellt ihn vor Entscheidungen, um die er sich drückt. Gelegentlich überspitzt und klischeehaft, insgesamt aber treffend schildert Schamoni das Milieu des Erfolgsbürgers, der zu keiner Änderung seiner verlogenen und unverbindlichen Lebensführung fähig ist. Zur Auseinandersetzung ab etwa 16 sehenswert. → Fb 3/68

Sonntag
24. Dez.
18.35

✶ Krippenspiel
Schweiz 1962. Regie: Dr. Reni Mertens und Walter Marti; Darsteller: Schüler der Taubstummenschule Zürich. — Seit über 30 Jahren wird an Weihnachten von den Schülern der Taubstummenschule Zürich ein Krippenspiel aufgeführt. Der Film ist eine Bearbeitung dieses von Professor Mimi Scheiblauer betreuten Bühnenspiels. Dass die Spieler taubstumm sind, gibt dem Werk seinen Stil und seinen Gehalt. — Ab etwa 6. → Fb 12/65

22.00 Uhr

The Lilies of the Field (Lilien auf dem Felde)
USA 1962. Regie: Ralph Nelson; mit Sidney Poitier, Lilia Skala, Lisa Mann. — Ein eben aus der Armee entlassener und mit seinem Wagen ziellos durch den Südwesten Amerikas ziehender schwarzer Soldat hilft einer Gruppe aus Ostdeutschland geflüchteter Nonnen zuerst widerstrebend, schliesslich aber aus selbstlosem Interesse beim Bau einer Kapelle. Die Schwestern manchmal etwas merkwürdig zeichnende, im ganzen aus guter Absicht gestaltete und öfters ergötzliche Familienunterhaltung. — Ab etwa 8.

Montag
25. Dez.
18.25 Uhr

✶ The Miracle of the 34th Street (Das Wunder von Manhattan)
USA 1947. Regie: George Seaton; mit Maureen O'Hara, John Payne, Edmund Gwenn. — Reizender und einfallsreicher Film um einen alten Mann, der sich für den Weihnachtsmann hält, dessen Existenz anzuerkennen sogar ein Gericht sich genötigt sieht. Liebenswürdige Schmunzelkomödie mit satirischer Schilderung «weihnachtlichen» Geschäftsgeistes. Sehenswerte Unterhaltung ab etwa 8. → Fb 13/48

Freitag
29. Dez.
20.50 Uhr
In Farbe

Ride Clear of Diablo (Ritt mit dem Teufel)
USA 1954. Regie: Jesse Hibbs; mit Audie Murphy, Susan Cabot, Dan Duryea. — Der jugendliche Sohn eines ermordeten Viehzüchters nimmt Rache an den Schuldigen. Ein Thema wie oft gehabt, jedoch flott erzählt, kraftvoll gespielt und mitreissend fotografiert. — Ab etwa 16.

Sonntag
31. Dez.
16.15 Uhr

Days of Thrills and Laughter (Jubel, Trubel, Sensationen)
USA 1961. Regie: Robert Youngson; mit Douglas Fairbanks, Charlie Chaplin, Houdini. — Ausschnitte aus alten amerikanischen Stummfilmen mit Kostproben dessen, was damals als komisch oder sensationell empfunden wurde. Öfters zu knapp geschnitten und salopp im deutschen Kommentar, aber auch so noch ein Beitrag zur Filmkunde und zu unbeschwerter Unterhaltung. — Ab etwa 8.

Dienstag
2. Januar
20.50 Uhr
Schweizerische Erstaufführung

Requiem for a Heavyweight (Die Faust im Gesicht)
USA 1961. Regie: Ralph Nelson; mit Anthony Quinn, Jackie Gleason, Mickey Rooney. — Der Abstieg eines verbrauchten Schwergewichtsboxers zum Narren in einer Volksbelustigungsschau. Sozialkritisch getönter und darstellerisch bemerkenswerter Blick hinter die Kulissen des Boxsports, jedoch nur in einzelnen Szenen zur Allgemeinverbindlichkeit vordringend. — Ab etwa 16.

Freitag
5. Januar
21.10 Uhr
Premiere
In Farbe

Gravitacija (Gravitation oder Die phantastische Jugend des Angestellten Boris Horvat). Jugoslawien 1968. Regie: Branko Ivanda. — Ein junger Mann gerät durch seine fatalistische Inaktivität in den faden Leerlauf des Lebens seiner Eltern. Von modischen Impressionen nicht ganz freie Alltagsbetrachtung, die vielleicht nicht meisterhaft ist, aber in ihren positiven Ansätzen zur Kritik doch einiges Talent verrät. — Ab etwa 16.

Sonntag
7. Januar
20.15 Uhr
In Farbe

Paris, Palace Hotel
Frankreich/Italien 1956. Regie: Henri Verneuil; mit Charles Boyer, Françoise Arnoul, Roberto Risso. — Lustspiel um junge Menschen in Paris, die einander Reichtum vorspielen, um dann auf dem bescheideneren Boden der Tatsachen zueinander zu finden. Gepflegt und konventionell. — Ab etwa 16.

Freitag
12. Januar
20.20 Uhr

★ **The Paradine Case** (Der Fall Paradine)
USA 1947. Regie: Alfred Hitchcock; mit Gregory Peck, Alida Valli, Charles Laughton. — In diesem bemerkenswerten Fall einer Giftmörderin und ihres Strafverteidigers durchdringen sich kriminelle und ehepsychologische Probleme gegenseitig. Hervorragend gestaltet und menschlich vertieft. — Ab etwa 16. → Fb 6/49
(Mit diesem Film beginnt das Schweizer Fernsehen eine Serie mit weiteren sieben Werken des Suspens-Meisters.)

Hinweise auf Filme im 1. (ARD) und 2. (ZDF) Programm des deutschen Fernsehens (Änderungen vorbehalten)

23. Dezember
22.40 (ARD)

The Trap (Wie ein Schrei im Wind). Regie: Sidney Hayers (GB 1965); mit Rita Tushingham, Oliver Reed, Barbara Chilcott. — Um die Mitte des 19. Jahrhunderts kauft ein Pelztierjäger ein stummes Mädchen und zwingt es zu einem harten Leben in der Wildnis kanadischer Wälder. Episch breit und psychologisch geschickt erzählte Ballade, deren Realismus aber nicht nach jedermanns Geschmack sein dürfte. — Ab etwa 16.

23.00 (ZDF)

★ **Notorious** (Berüchtigt). Regie: Alfred Hitchcock (USA 1948); mit Ingrid Bergman, Cary Grant, Reinhold Schünzel. — Die Tochter eines verräterischen Spions geht im Dienste der amerikanischen Gegenspionage eine Scheinehe mit einem deutschen Wissenschafter ein, um das Geheimnis von Uranvorkommen zu erfahren. Bemerkenswert gestalteter und gut gespielter psychologischer Reisser. — Ab etwa 16 sehenswert. → Fb 5/47

24. Dezember
14.30 (ZDF)

★ **The Mudlark** (Der Dreckspatz und die Königin). Regie: Jean Negulesco (USA 1950); mit Irene Dunne, Alec Guinness, Andrew Ray. — Ein verwahrloster Gassenjunge erwirkt eine Wandlung in der sozialen Denkweise der Zeit um 1880 in England. — Ab etwa 10 sehenswert.

25. Dezember
21.35 (ZDF)

Some Like It Hot (Manche mögens heiss). Regie: Billy Wilder (USA 1959); mit Marilyn Monroe, Tony Curtis, Jack Lemmon. — Zwei stellenlose Musiker schmuggeln sich in eine Damenkapelle, erleben die üblichen anzüglichen Situationen und reissen die entsprechenden Witze. Gelegentlich ergötzlicher, im Grundton aber primitiv-derber Verkleidungsschwank. — Ab etwa 18.